

*Zur Zeit der nationalsozialistischen Diktatur 1933-45 waren viele Deutsche von Adolf Hitler und der NSDAP überzeugt. Es gab aber auch Menschen, die sich der willkürlichen Schreckensherrschaft und den Verbrechen der Nazis entgegenstellten. Diese Männer und Frauen kamen aus allen Teilen der Gesellschaft. Bekannte Beispiele sind die Geschwister Scholl oder die Gruppe des 20. Juli um Graf von Stauffenberg. Auch die Arbeiter\*innenschaft spielte eine wichtige Rolle im Widerstand. Das gilt auch für Ostwestfalen und Lippe. Schließlich haben aber nicht die Widerstandskämpfer\*innen Deutschland von den Nazis befreit, sondern die Alliierten. So stellt sich die Frage: Arbeiter\*innwiderstand in Ostwestfalen-Lippe: Wirksam, umsonst, erinnerungswert?*

---

Emil Gross wurde am 06. August 1904 als Sohn eines Drehers geboren. Er wuchs im Bielefelder Westen auf, der damals als Arbeiterviertel galt. Sein Vater war seit 1903 SPD-Mitglied. Schon in seiner Jugend war Gross in der Sozialistischen Arbeiterjugend engagiert. Im August 1923 wurde er schließlich SPD-Mitglied und bereits ein Jahr später arbeitete er hauptamtlich im Bielefelder Parteibüro. In seiner Funktion als hochrangiges Parteimitglied und Bezirksjugendleiter schrieb er regelmäßig Artikel für die Bielefelder SPD-Zeitung „Volkswacht“.

Während seiner Berliner Studienzeit zu Beginn der 1930er-Jahre betätigte er sich weiterhin politisch. So war er Mitglied mehrerer sozialistischer Studentenverbände. Deshalb geriet er nach der nationalsozialistischen Machtübernahme am 30.01.1933 schnell in den Fokus nationalsozialistischer Verfolgung. Nach seiner ersten Inhaftnahme vom 01. bis 04. April desselben Jahres floh er wenige Tage später, am 14.04., nach Amsterdam. Dort gründete er eine sozialdemokratische Zeitung: die „Freie Presse“. Diese Wochenzeitung erschien erstmals im Juli 1933. Sie erschien in den Niederlanden, wurde aber auch illegal im Ruhrgebiet und Ostwestfalen verteilt. Ihre Adressaten waren sowohl deutschsprachige Niederländer und in den Niederlanden lebende Deutsche als auch die deutsche Arbeiterschaft. Die „Freie Presse“ sollte einen Gegenpol zur nationalsozialistischen Propaganda darstellen. Doch schon im Januar 1934 wurde das Projekt aus politischen und wirtschaftlichen Gründen aufgegeben: Die Zeitung rentierte sich nicht und die niederländische Regierung sah die Verteilungen in Deutschland, die von niederländischem Staatsgebiet aus geschah, als Verletzung ihrer Neutralität.

Trotz dieses Rückschlags war Gross weiterhin im sozialdemokratischen Milieu der Exilanten in Amsterdam tätig. Im Gegensatz zu anderen Genossen, die vor dem Überfall der Wehrmacht auf die Niederlande nach England fliehen konnten, gelang es Gross nicht, der Verfolgung der Nazis zu entkommen. Er wurde am 02. April 1941 in Amsterdam verhaftet und am 02. September desselben Jahres wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu zwei Jahren und drei Monaten Haft verurteilt. Die Haftstrafe saß er im [Strafgefangenenlager Oberems](#) ab.

Auch nach dem Krieg und dem Ende der NS-Herrschaft hielt er der SPD die Treue. Als einer der Männer der ersten Stunde organisierte er den Wiederaufbau der Bielefelder SPD mit. Er wurde Mitglied des Bielefelder Stadtrats und des nordrheinwestfälischen Landtags. Neben

seiner parteipolitischen Arbeit wurde Gross bald wieder als Zeitungsverleger tätig. Als die britische Besatzungsmacht wieder Zeitungen zuließ, erwarb er zusammen mit weiteren Sozialdemokraten eine Presselizenz und rief die Bielefelder „Freie Presse“ ins Leben, deren Verlag er leitete. Diese neue Tageszeitung erschien erstmals am 03. April 1946. Sie sollte zwar sozialdemokratische Inhalte verbreiten, jedoch war sie im Gegensatz zur „Volksmacht“ kein offizielles Parteiorgan der SPD.

Nachdem die Anfangsjahre noch recht erfolgreich waren, gingen die Auflagen seit den 1950er-Jahren zurück. Deshalb fusionierte die „Freie Presse“ im Jahre 1967 mit der Westfälischen Zeitung. Aus diesem Zusammenschluss ging die noch heute erscheinende Neue Westfälische hervor, die am 03. Juli 1967 erstmals verkauft wurde. Die Fusion der beiden Zeitungen erlebte Gross nicht mehr. Er starb am 19. Februar 1967.

Im Bielefelder Stadtbild wird Emil Gross durch einen nach ihm benannten Platz, auf dem auch eine Plakette zu seinen Ehren angebracht ist, gedacht.

Digitalisierte Ausgaben der Exilzeitung „Freie Presse“ könnt ihr beim International Institute of Social History in Amsterdam unter folgendem Link anschauen:

<http://www.iisg.nl/collections/freiepresse/freiepresse.php> [Stand: 24.01.2022]

*Text nach: Wagner, Bernd: 19. Februar 1967: Der Politiker und Verleger Emil Gross stirbt in Bielefeld. In: Stadtarchiv Bielefeld (Hrsg.): Historischer-Rueckblick-Bielefeld. Bielefeld, 2017. Online unter: <<https://historischer-rueckblick-bielefeld.com/2017/02/01/01022017/>> [Stand: 24.01.2021]*

*Waterböhr, Jan-Willem: Emil Gross flüchtet in die Niederlande. In: Spurensuche Bielefeld. Online unter: <<https://spurensuche-bielefeld.de/spur/emil-gross-fluechtet-in-die-niederlande/>> [Stand: 24.01.2021]*